

Spötter, die uns Polymorphisten und Haarspalter nennen. Der Polymorphismus ist in der Natur gegeben. Und doch genügt er manchem noch nicht. Das ist wahr. Da werden Arten auf Arten „geschaffen“. Freilich: Familien, die in lebhafter Gestaltung sind, zeugen jedes Jahr andere Kinder, und diese Kinder ändern sich jährlich. Genügt es nicht da, die Richtung festzustellen und nur die Endglieder und, soweit ersichtlich, die Hauptrichtpunkte festzulegen, statt uns mit nov. spec. und nov. subsp. zu beschenken, aus denen vielleicht nächstes Jahr neue Neuheiten entstehen? Wenn wir so sein wollen, müssen wir folgerichtig jedes pflanzliche Individuum anders benennen, wie wir es beim *Homo sapiens* mit den bürgerlichen Namen tun.

Rosa Christiansenii Kupčok = *R. glauca* Vill. × *tomentosa* v. *cinerascens* Crép.

Frutex elevatus; turiones atropurpurei serius caesio-pruinosi; rami validi cum ramis floralibus aculeis sparsioribus verticillatis aut geminis falcatis brevioribus minuti; foliola ovata, ovato-elliptica, inferna ovato-rotundata, superna lanceolato-acuminata, simpliciter serrata, serraturis paucis bifidis, supra viridia glabra, subtus glaucescentia nervo medio tantum pubescentia; stipulae angustiores margine glandulosae ciliatae; petioli tomentosi, sparsim aculeati et glandulosi; pedunculi breves bracteae dilatatis ovatis et foliiferis occulti, glandulis stipitatis rarioribus; bractea utrinque glabrae; receptaculum globosum rare hispidum; sepala pubescentia, abunde glandulosa elongata laciniosa post anthesin erecta persistentia. Flores? Fructus rubri.

Schleswig-Holstein. Hadersleben. Jul.-Aug. 1910.

Legit C. W. Christiansen, Kiel-Garden.

Det. S. Kupčok, Bakabanya, Ungarn.

Beiträge zur Flora des Harzes.

Von K. Wein.

III. *Coronilla vaginalis* Lam. im Harze.

Es wird wohl heute unter den mit der Harzflora und der Geschichte ihrer Erforschung weniger vertrauten Botanikern kaum einen geben, der das Vorkommen von *Coronilla vaginalis* in der Flora des Harzes bezweifelt, nachdem in dem grossartigen Standardwerke unserer Tage, der „Synopsis der mitteleuropäischen Flora“ von Ascherson & Gräbner, Bd. VI, 2 (1909) 854, unter den Fundortsangaben der Pflanze zu lesen ist: „Harz: Kohnstein, die Angabe am alten Stolberg bedarf der Bestätigung.“

Verhält es sich tatsächlich so?

Der erste, der *Coronilla vaginalis* aus der Harzflora angab, war F. W. Wallroth in seinem fulminanten ΣΧΟΛΙΟΝ. „Auf Kalkklippen des südlichen Harzes, bisher aber nur an einem Orte,“ heisst es daselbst (vergl. Linnaea XIV [1840] 631). Dieser einzige Ort aber ist, wie Hampe in seinen „Rückblicken zur Flora des Harzgebietes“ (vergl. Verhandl. Bot. Ver. Prov. Brandenburg XVII [1875] 67) nach der betreffenden Schede in Wallroths Herbarium mitteilte, der Seeberg oder, wie die Lokalität heute auch auf der Generalstabkarte heisst, der Seekopf bei Ufrungen. Ein ähnlicher Vermerk befindet sich auch in Wallroths Handexemplar der Schedulae criticae, das gegenwärtig den wertvollsten Schatz meiner kleinen botanischen Bibliothek darstellt. Trotz mehrmaligen eingehenden Suchens konnte ich aber an dem genannten Ort keine Spur von *C. vaginalis*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [17_1911](#)

Autor(en)/Author(s): Christiansen [Willi] Wilhelm Christian

Artikel/Article: [Rosa Christiansenii Kupcok = R. glauca Vill. x tomentosa V. cinerascens Crep. 6](#)